

# „Wir bringen sie auf Trab“

## Die Arbeitsbedingungen in der Sportartikelindustrie

C.9

Thema:  
Arbeit global

AKTIVITÄT

### Ablauf

#### Vorbereitung

Es gibt fünf Gruppen: Indonesische Arbeiterinnen, BesitzerIn eines Zulieferbetriebes, Markenfirma, EinzelhändlerIn, Menschenrechtsorganisation. Vor Spielbeginn müssen fünf Sätze, jeweils bestehend aus einer Gruppenkarte und einer Aufgabenkarte, in fünf verschiedenen Farben für die beteiligten Gruppen kopiert werden. Eine farbige (z. B. Grüne) Karte dient als „Time-Out-Karte“, die gezeigt werden kann wenn eine Gruppe Zeit für Beratung braucht. Die Gruppen „Indonesische Arbeiterinnen“ und „Menschenrechtsorganisation“ erhalten zusätzlich noch eine Infokarte in ihrer Farbe.

#### Phase I: Kleingruppenarbeit

Zu Beginn führt die Spielleiterin / der Spielleiter mit Hilfe der Grafik „Ein Sportschuh unter der Lupe“ (AP ARBEITSPAPIER – „Wer eine Gewerkschaft gründen will, fliegt raus!“ Globalisierung am Beispiel Sportbekleidung. SEITE 367), die während des ganzen Spiels für alle sichtbar sein sollte, inhaltlich in die Situation ein und erläutert folgendes Spielszenario:

*Im Zuge eines großen Sportereignisses (Weltmeisterschaften, Olympische Spiele etc.) wurde in den letzten Tagen und Wochen verstärkt in verschiedenen Medien die Lage in den Produktionsstätten der Sportartikelindustrie diskutiert. Immer wieder gab es Zeitungsberichte und Fernsehreportagen über die schlechten Arbeitsbedingungen in den Weltmarktfabriken, wo die Konzerne unter anderem ihre Sportschuhe herstellen lassen. Verschiedene Organisationen haben sich zu Wort gemeldet, die Konzernspitzen wurden unter Druck gesetzt. Eine Podiumsdiskussion wurde organisiert, an der VertreterInnen aller beteiligten Gruppen teilnehmen.*

Danach werden alle TeilnehmerInnen in Kleingruppen aufgeteilt und erhalten jeweils ihre entsprechende Rollenkarte. Die Kleingruppen haben ein paar Minuten Zeit, um sich über ihre Rolle auszutauschen.

Danach erhalten sie ihre Aufgabenkarten mit konkreten Arbeitsanweisungen. In den folgenden 15–20 Minuten sollte jede Kleingruppe genügend Raum haben, um sich ungestört vorbereiten zu können. Sie sollen in ihrer Rolle die jeweiligen Interessen heraus arbeiten, miteinander diskutieren, ihre Forderungen und Argumente zusammentragen und eine Strategie für die Podiumsdiskussion entwickeln. Jede Kleingruppe benennt am Ende eine Vertreterin oder einen Vertreter, die / der die Argumente und Forderungen während der Podiumsdiskussion einbringt und versucht, ihre / seine Interessen möglichst weitgehend durchzusetzen. Das Spiel wird umso spannender, je stärker sich die SpielerInnen mit ihren jeweiligen Rollen auseinander setzen.

#### Phase II: Podiumsdiskussion

##### Vorstellung der Positionen

Die Gruppen kommen zusammen. Die SprecherInnen nehmen am Tisch Platz; die anderen Kleingruppenmitglieder sind ZuschauerInnen. Die Spielleiterin / der Spielleiter eröffnet und moderiert den Runden Tisch. Nacheinander haben nun die

### Ziele

Die Aktivität ermöglicht einen Einstieg in das Thema „globalisierte Weltwirtschaft“ am Beispiel Sportschuhe und soll Probleme und Mechanismen des Welthandels erfahrbar machen.

Ziel des Interaktionsspiels ist, sich in den jeweiligen Rollen mit den Interessen und Strategien der verschiedenen Akteure auseinanderzusetzen.

### Bedingungen

- ▶ Zeit:  
Mindestens 90 Minuten
- ▶ TeilnehmerInnen:  
10–30
- ▶ Raum:  
Ein Seminarraum, fünf Gruppenräume (oder ausreichend Platz für ungestörte Gruppenarbeit)
- ▶ Material:  
Rollenspielmateriale (siehe Anhang), die Grafik „Ein Sportschuh unter der Lupe“ aus dem AP ARBEITSPAPIER – „Wer eine Gewerkschaft gründen will, fliegt raus!“ Globalisierung am Beispiel Sportbekleidung. SEITE 367 (evtl. vergrößern) sowie Papier und Stifte für Notizen. Hilfreich sind weitere Materialien zur Kampagne für saubere Kleidung (Clean Clothes Campaign), die es auch im Internet gibt.
- ▶ Voraussetzungen:  
Eine Teamerin / ein Teamer sollte Erfahrungen in der Rollenspielarbeit haben und mit dem Thema vertraut sein.

SprecherInnen 3 Minuten Zeit, sich vorzustellen und ihre Positionen darzulegen.

#### *Diskussion der Positionen*

Nun können die SprecherInnen auf die Argumente der anderen reagieren, ihre Forderungen modifizieren oder bekräftigen. Damit die Kleingruppen ihre SprecherInnen unterstützen können, besitzt jede Gruppe eine Time Out Karte. Diese kann jederzeit von allen Mitgliedern einer Kleingruppe (auch SprecherIn) während der Diskussion eingebracht werden. Die Unterbrechung dauert höchstens drei Minuten, in denen sich SprecherInnen und Kleingruppe austauschen können, um danach mit weiteren Argumenten, einer veränderten Strategie etc. die Diskussion fortzuführen. Da die oberste Diskussionsregel gebietet, einander ausreden zu lassen, kann auch die Time Out Karte erst nach einem abgeschlossenen Redebeitrag eingebracht werden.

### **Phase III: Auswertung**

Die Auswertung sollte moderiert werden. Hier haben alle SpielerInnen die Möglichkeit, sich über das Geschehene auszutauschen. Zunächst sollten sich die SprecherInnen über die Zufriedenheit/Unzufriedenheit mit der Rolle äußern sowie ihre Gefühle beschreiben (Stärke, Ohnmacht, Unsicherheit etc.),

Ist die Podiumsdiskussion beendet, sollte der Spielleiter/die Spielleiterin ein deutliches Zeichen zum Ablegen der Rollen geben!

Gibt es mehrere TeamerInnen, sollte ein zweiter Teamer/eine zweite Teamerin auf die verschiedenen Strategien der Kleingruppen und den Prozess der Diskussion achten, damit diese in der abschließenden Auswertung diskutiert werden können.

Ziel der Auswertung soll es sein, das ungleiche Machtverhältnis in den Beziehungen der Beteiligten zueinander und die Asymmetrie weltwirtschaftlicher Handelsbeziehungen zwischen Nord und Süd zu verdeutlichen, zu verstehen, welchen jeweiligen Interessen die Akteure folgen und in welche Handlungslogik sie dabei verstrickt sind. Bei der Diskussion sollten keine personalisierten Vorwürfe gemacht werden, sondern die dahinter liegenden Strukturen in den Blick genommen werden.

dann können die anderen Gruppenmitglieder die Äußerungen ergänzen. In einer zweiten Auswertungsphase sollen die verschiedenen Strategien herausgearbeitet und festgehalten werden (Flipchart) sowie Gründe für bestimmte Ergebnisse und Abläufe ermittelt und diskutiert werden. Am Ende steht das gemeinsame Nachdenken über denkbare Alternativen und Handlungsmöglichkeiten.



### **Erweiterungen**

Die Spielleiterin / der Spielleiter (Rollenwechsel stets deutlich machen!) oder eine zweite Person kann zusätzliche Informationen in die Diskussion einbringen, wenn eine Gruppe zu stark oder zu inaktiv ist oder um die Diskussion insgesamt stärker anzuregen.

Diese Informationen könnten sein:

- Börsenkurs der Markenfirma sinkt / steigt;
- Demonstration vor Sitz der Markenfirma oder vor Zulieferbetrieb;
- Markenfirma bringt „Code of Conduct“ ein – der Menschenrechtsorganisation geht dieser nicht weit genug;
- Spätschäden bei Arbeiterinnen festgestellt (verursacht durch Chemikalien, Staub etc.).



### **Tipps für TeamerInnen**

Gerade bei Seminargruppen, die mit dem Thema noch nicht vertraut sind, sind Zeitungsartikel oder Info-Broschüren als zusätzliches Material für die Kleingruppenarbeit hilfreich. Vor Beginn der Diskussionsphase sollten die Diskussionsregeln (immer ausreden lassen!) sowie der Gebrauch der Time Out-

Karten (bei kleineren Gruppen nicht nötig) für alle klar sein. Der Spielleiter / die Spielleiterin sollte sich so weit wie möglich aus der Diskussion heraushalten. Dennoch kann er / sie neue Anstöße geben, wenn die Diskussion stockt. Für die anschließende Auswertung sollte genügend Zeit eingeplant werden.



### **Hinweis**

Beim Welthaus Bielefeld ist eine Projektkiste zum Thema erhältlich: „Weltwirtschaft zum Anfassen am Beispiel Sportbekleidung und Fußbälle“. Dort kann auch eine Ausstellung ausgeliehen werden: „Sportartikelfairtigation“.

Die Aktivität wurde von Anne-Kristin Hegewald im Rahmen des Bildungsprojektes „Weltwirtschaft zum Anfassen am Beispiel Sportbekleidung und Fußbälle“ 2002 entwickelt.

Im Welthaus Bielefeld e. V. kann die Kiste zum Projekt und die Ausstellung „Sportartikelfairtigation“ ausgeliehen werden.

Welthaus Bielefeld e. V., Mediothek, August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld, Fon: 05 21 / 986 48 - 11 (Mo–Fr 15 Uhr bis 18.30 Uhr), Email: bildung@welthaus.de.

### **Indonesische Arbeiterinnen** **Rollenkarte**

Ihr seid Näherinnen in einer Fabrik in Indonesien und näht Sportschuhe für alle bekannten Sportartikelhersteller. In eurer Halle sind fast 1000 Näherinnen beschäftigt. Keine von euch ist über 30 Jahre alt. Ihr sitzt 6 Tage die Woche 10 Stunden täglich an den Maschinen und müsst immer wieder Überstunden machen, die euch nicht bezahlt werden. Der Lohn reicht kaum, um eure Familien zu ernähren. Vor kurzem sind einige eurer Kolleginnen entlassen worden, weil sie in Kontakt zu einer Gewerkschaft standen. Während eurer Probezeit habt ihr nur den halben Lohn bekommen und müsst euch einem Schwangerschaftstest unterziehen. Ihr dürft nur zweimal am Tag zur Toilette gehen. Ihr habt nur wenig Zeit dafür und werdet dabei kontrolliert. In der Fabrik ist es sehr heiß und das Trinkwasser ist verschmutzt.

### **Indonesische Arbeiterinnen** **Aufgabenkarte**

Die Markenfirma, euer Auftraggeber im Hintergrund, fühlt sich nicht verantwortlich für die schlechten Arbeitsbedingungen. Sie haben ihre Produktion in euer Land verlegt, weil bei euch die Lohn- und Herstellungskosten viel geringer sind.

Eure Fabrikleitung bezahlt die Überstunden nicht und sie verbietet euch jede Art von Organisation.

Wie kommt ihr mit den Arbeitsbedingungen zurecht? Reicht euer Lohn für alles, was ihr davon bezahlen müsst? Diskutiert über eure Lage, tragt eure Argumente und Forderungen zusammen und denkt über mögliche Gegenargumente nach. Gibt es vielleicht andere Gruppen, mit denen ihr zusammenarbeiten könntet? Auf eurer Infokarte findet ihr weitere Hinweise.

Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die euch am Runden Tisch vertritt.

### **BesitzerIn eines Zulieferbetriebs** **Rollenkarte**

Eure Schuhfabrik steht in einer Freien Produktionszone in Indonesien. Ihr produziert für alle großen Sportartikelhersteller. Von der Markenfirma bekommt ihr die Auftragszahlen, einen Entwurf des Prototypen und ein Lieferdatum. Die hohe Auftragslage ist kaum in der vorgegebenen Zeit zu schaffen. Eure Näherinnen machen Überstunden. Diese bezahlt ihr nicht. Das Material für die Schuhe ist teurer geworden. Ihr habt selbst genug Sorgen, aber eure Arbeiterinnen beschwerten sich andauernd über den niedrigen Lohn und die schlechten Arbeitsbedingungen.

### **BesitzerIn eines Zulieferbetriebs** **Aufgabenkarte**

Die Markenfirma will, dass ihr pünktlich liefert.

Ihr müsst lange nach guten und preiswerten Materialien suchen.

Denkt darüber nach, was ihr mit dem Geld, das euch zu Verfügung steht, alles bezahlen müsst. Reicht es? Wie könntet ihr die Schwierigkeiten mit euren Arbeiterinnen beseitigen, die vor allem mehr Geld und bessere Arbeitsbedingungen fordern?

Diskutiert über eure Lage, tragt eure Argumente und Forderungen zusammen und denkt über mögliche Gegenargumente nach.

Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die euch am Runden Tisch vertritt.

### **Markenfirma** **Rollenkarte**

Ihr besitzt eine große Sportartikelfirma und lasst in einer Fabrik in einer Freien Produktionszone in Indonesien produzieren. Eure Schuhe sind besonders bei Jugendlichen sehr beliebt. Ihr bringt die neuen Modelle in immer kürzeren Abständen auf den Markt, denn die Konkurrenz schläft nicht. Ihr versucht, die berühmtesten und erfolgreichsten Sportidole für euch zu gewinnen. Ihr werbt mit viel Geld für eure Produkte. In letzter Zeit hattet ihr keine gute Presse. Die Öffentlichkeit regt sich über die schlechten Arbeitsbedingungen in den Fabriken in Indonesien auf und macht euch dafür verantwortlich. Die Arbeiterinnen sind aber nicht eure Angestellten, sondern die eurer Zulieferbetriebe.

### **Markenfirma** **Aufgabenkarte**

Ihr habt die Auftragsmenge erhöht, um mehr Gewinn zu machen.

In den vergangenen Monaten habt ihr deutlich mehr Geld für Forschung und Entwicklung neuer Materialien ausgegeben. Außerdem müsstet ihr in Werbung investieren, um euer neuestes Schuhmodell bekannt zu machen.

Überlegt, wozu ihr das Geld, das die Firma einbringt, braucht.

Wie könntet ihr euer angeschlagenes Image in der Öffentlichkeit wieder in Ordnung bringen?

Diskutiert über eure Lage, tragt eure Argumente und Forderungen zusammen und denkt über mögliche Gegenargumente nach. Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher/eine Sprecherin, der/die euch am Runden Tisch vertritt.

### **EinzelhändlerIn Rollenkarte**

Ihr seid Besitzer eines großen Sportladens in der Stadt. Euer Gewinn ist in den letzten Monaten leicht gesunken. Die Zeitungsberichte und Fernsehreportagen über die schlechten Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern haben manche Kunden abgeschreckt.

Ihr habt vor kurzem den Arbeitsvertrag einer Mitarbeiterin nicht verlängern können, denn die Lohnkosten wie auch die Miete für den Laden sind gestiegen.

Ihr steckt im Moment viel Geld in Werbung, um neue Kunden anzulocken.

### **EinzelhändlerIn Aufgabenkarte**

Ihr kennt das Verteilungsmodell des Sportschuhs. Ihr erhaltet dabei am meisten.

Ihr wollt mehr verkaufen, um die Lohnerhöhung in diesem Jahr zahlen zu können. Die schlechte Presse der Markenfirma, deren Produkte ihr verkauft, hilft euch dabei nicht. Diese hat außerdem die Einkaufspreise für ihre Schuhe angehoben.

Überlegt, wozu ihr das Geld, das der Laden einbringt, braucht. Diskutiert über eure Lage, tragt eure Argumente und Forderungen zusammen und denkt über mögliche Gegenargumente nach.

Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher / eine Sprecherin, der / die euch am Runden Tisch vertritt.

### **Menschenrechtsorganisation Rollenkarte**

Ihr gehört einer unabhängigen Menschenrechtsorganisation an. Seit Jahren unterstützt ihr die Arbeiterinnen in den Niedriglohnländern und kämpft für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Ihr habt viele Kontakte in diese Länder. Immer wieder habt ihr Aussagen von den Arbeiterinnen veröffentlicht und Aktionen gemacht, um die Menschen hier, besonders die VerbraucherInnen, über die schlechte Lage in den Fabriken zu informieren.

### **Menschenrechtsorganisation Aufgabenkarte**

Ihr setzt euch für alle Benachteiligten ein.

Die Arbeiterinnen in den Schuhfabriken erhalten kaum genug Lohn zum Überleben.

Die Markenfirma lehnt jede Verantwortung für die schlechte Lage ab. Sie gibt aber Millionen für Werbung aus. Außerdem versucht ihr schon seit langem, die Markenfirma dazu zu bewegen, soziale Mindeststandards bei ihren Zulieferern durchzusetzen.

Diskutiert über die Lage, tragt eure Argumente und Forderungen zusammen und denkt über mögliche Gegenargumente nach. Auf eurer Infokarte findet ihr weitere Hinweise.

Bestimmt aus eurer Gruppe einen Sprecher / eine Sprecherin, der / die euch am Runden Tisch vertritt.

### **Menschenrechtsorganisation Infokarte**

Soziale Mindeststandards:

- ArbeiterInnen haben das Recht, sich frei zu organisieren.
- ArbeiterInnen haben das Recht, sich bei Tarifverhandlungen von Organisationen ihrer Wahl vertreten zu lassen.
- Niemand darf zur Arbeit gezwungen werden.
- ArbeiterInnen müssen mindestens 15 Jahre alt sein.
- Keine Diskriminierung der ArbeiterInnen auf Grund von Herkunft, Geschlecht, politischer oder religiöser Einstellung.
- Lohn muss gesetzlichem Mindestlohn des Landes entsprechen oder wenigstens den notwendigen Lebensbedarf an Nahrung, Kleidung, Wohnraum für alle abhängigen Familienmitglieder decken.
- Die „Kampagne für Saubere Kleidung“ fordert nicht nur die Zahlung des Mindestlohnes – dieser ist oft zu niedrig angesetzt – sondern einen Lohn, der die Grundbedürfnisse des / der ArbeiterIn und der von ihr / ihm Abhängigen abdeckt und darüber hinaus einen kleinen Betrag enthält z. B. für Rücklagen.
- Arbeitsbedingungen dürfen Gesundheit und Sicherheit der ArbeiterInnen nicht gefährden.
- Arbeitszeit höchstens 48 Stunden pro Woche plus zwölf Überstunden.
- Arbeitsverhältnisse müssen vertraglich festgeschrieben sein.

Forderungen aus: Fanizadeh, M. / Hödl, G. / Manzenreiter, W. (Hg.) (2002): Global – Players. Kultur, Ökonomie und Politik des Fußballs. Brandes & Apsel/ Südwind, Frankfurt / M., S. 251 f.

### **Indonesische Arbeiterinnen Infokarte**

Löhne:

- Monatslohn im Durchschnitt 43 Euro;

Kosten:

- Miete für kleines Haus mit einem Schlafräum ca. 14 Euro monatlich;

Preisniveau:

- 1 kg Reis kostet zwischen 28 und 40 Cent; dabei ist der Preis im Jahr 2001 um 50 % gestiegen;
- 1 kg Eier kostet ca. 80 Cent.

Angaben aus: Connor, Tim (2002): „We are not machines“ Report, S. 18.

### **Time Out**